

## Kleines Brevier

Juni 2010

Erschienen in: *Musik, Ästhetik, Digitalisierung – eine Kontroverse* (August 2010)

### 1.

Musiktheorie ist immer Gehörbildung.

Jede Komposition ist eine Weiterkomposition.

Wer für Geige schreibt, schreibt ab.

Gerard Grisey sagte: Ich komponiere nicht mehr mit Noten, sondern mit Tönen.

Ich würde sagen: Ich komponiere nicht mehr mit Tönen, sondern mit Musik.

Es ist heute nicht mehr die Frage, ob ein Geräusch Musik sein kann, sondern ob ein Schlager Musik sein kann.

Die *Musique concrète* nahm Alltagsklänge auf und musikalisierte sie. Ich nehme bestehende Musik und musikalisiere sie.

I like to make Noise Music. Pop music is noise.

Popmusikzitate in atonaler Musik: Das Hören mit dem Einfachen erschweren.

Originale kann man kopieren, Originalität nicht.

Ich mag nur Musik zitieren, die ich nicht mag.

Picasso sagte einst: Ich klaue durchaus, da, wo es überhaupt etwas zu klauen gibt.

Ich würde heute sagen: Ich komponiere durchaus, da, wo es überhaupt etwas zu komponieren gibt.

2.

Das Medium ist die Symphonie.

Musik mit Musik: Avantgarde mit Avantgarde, Postmoderne mit Postmoderne, Klassik mit Klassik.

Begrüßenswerter Sprung: Welche Epoche auch immer nach der Postmoderne kommt – sie wird noch schlimmer sein.

Ein leiser hoher Sinuston, direkt nach einem gefilterten Rauschen aus dem Radio, unterbrochen von einer fortissimo-Triangel: Für mich gibt es nichts Ausdrucksstärkeres.

Ein solides Handwerk nutzt nur da, wo es egal ist.

Computer werden immer dumme Algorithmusmaschinen sein, solange die Menschen noch dümmere sind.

Die BILD ist ästhetisch komplexer als die FAZ und besser für die Kunst geeignet. Das Simple bedarf der Interpretation.

Nicht Instrumente präparieren, sondern das Hören präparieren; nicht mit erweiterter Spieltechnik, sondern mit Technik weiterspielen; nicht nur differenzieren, sondern auch vergrößern; nicht zu schwere, sondern zu leichte Partituren; nicht nur Tonhöhenintervalle, sondern auch Menschenintervalle.

Statistische Musik: nicht nach statistischen Kriterien, sondern nach existierenden Statistiken; Zufall nicht als natürliches, sondern als kulturelles Phänomen; ein Klavier nicht nur weil's schön klingt, sondern auch weil's nach Klavier klingt.

Re-entry: Seine Dokumentation ist der nächste Zustand des Werks selbst.

Selbst Romantiker waren avancierteste Techniker: Chopins Virtuosität, Berlioz' Instrumentation.

Das Wohltemperierte Klavier ist – technologiegetragener – postmoderner Barock.

In Beethovens Tradition stehen heißt, mit ihm zu brechen.

Der wichtigste, der eigentliche Adressat der Kunst ist die begeisterungsfähige Jugend.